

MEIN
Großberlach



SONDERVERÖFFENTLICHUNG
SAMSTAG, 22. OKTOBER 2011

Backnanger Kreiszeitung

Murrta-Bote  Backnanger Tagblatt

ganz
nah
dran

ERTRETSWEINSTEIN

Lebenswert und liebenswert

Drei Fragen an Bürgermeister Jäger

Was ist an Großerlach lebenswert?

Die Gemeinde Großerlach verbindet auf eine ganz besondere Weise verschiedenste, teilweise scheinbar widersprüchliche Elemente, die eine gewiss außerordentliche Lebensqualität ermöglichen. So hat sich in den vergangenen Jahren das Arbeitsplatzangebot sehr erfreulich entwickelt, es gibt preisgünstige Bauplätze mit



Christoph Jäger

Highspeed-Internet in idyllischer Lage und ein stetig steigendes Angebot für Sportbegeisterte und kulturell Interessierte. Auch die örtliche Kinder- und Jugendbetreuung wird stetig ausgebaut sowie das Bildungsangebot der Grundschule. Sicher ist das ÖPNV-Angebot weiter ausbaufähig – aber auch hier konnten wir Verbesserungen erreichen. Und all dies eben dort, wo es viele nicht vermuten würden: inmitten des idyllischen Schwäbischen Waldes mit seiner feinstaubfreien Luft und seinem gesunden sozialen Umfeld. Wo sonst können Kinder besser und gesünder aufwachsen? Ja, Großerlach ist lebenswert.

Was ist an Großerlach liebenswert?

Das sind vor allem die Menschen, die heute hier leben und vieles von den genannten Vorteilen erst ermöglichen. Das funktionierende Vereinswesen mit seinem überaus breit gefächerten Angebot ist ein Beweis dafür. Auch die außergewöhnliche Bereitschaft, sich ehrenamtlich an Projekten der Gemeinde, des Gemeinwesens zu beteiligen: Hier wird mitangepackt. Hier wird das Wort Nachbarschaft noch gelebt. Und in diesem Verbund wird jeder, der dazu bereit ist, sich ebenfalls einzubringen, mit einer herzlichen Offenheit aufgenommen, die man den Menschen im ländlichen Raum gerne zu Unrecht in Abrede stellt. Liebenswert ist aber auch die von den Menschen, die früher hier lebten, geprägte Heimatgeschichte. Oder besser gesagt: die Heimatgeschichten – und die Art, wie damit umgegangen, wie sie gepflegt wird.

Wie kann Ihre Gemeinde in diesem Sinne weiterentwickelt werden?

Wir sind uns unserer einzigartigen Lage bewusst – und unserer Stärken. Auf diesen gilt es aufzubauen. Das beginnt damit, dass die Bürger unermüdet dazu motiviert werden müssen, am Ball zu bleiben – das Wir-Gefühl nicht nur zu pflegen, sondern weiter auszubauen. Die naturgegebene Attraktivität unserer Gemeinde insbesondere für gesundheitsbewusste Menschen bietet eine Chance, die wir nutzen müssen. So haben wir 2009 die neue Mehrzweckhalle eröffnet und 2011 den ersten Generationenpark. Daran möchten wir anknüpfen. Und ich bin mir sicher, dass wir das schaffen. Denn auch dank eines Gemeinderats, der sich nicht als Gegenpol zur Verwaltung versteht, sondern eine produktive Zusammenarbeit zum Wohle unseres Gemeinwesens pflegt, sind Großerlacher Lösungsansätze bisweilen vielleicht etwas unkonventionell – aber effektiv.



Stapeln sich im Wohnzimmer von Martina Gerke zwei Meter hoch: Brettspiele in monolithisch aufgetürmten Pappschachteln. Im ganzen Haus verstecken sich Hunderte von Spielen.

Foto: S. Haas

Knobeln zwischen Fanta und Knabbertisch

Spielesammlerin Martina Gerke hat den Großerlacher Spieletreff ins Leben gerufen – Erster Spieleklub im Rems-Murr-Kreis

VON SIMON HAAS

Gesellschaftsspiele sind die große Leidenschaft der Deutschen – glaubt man dem Deutschen Verband der Spielwarenindustrie. Trotz Computer und Konsole. Nirgendwo sonst auf der Welt wird so eifrig gepuzzelt und geknobelt wie hierzulande. Anders als Fernseher und Computer bieten die „German games“, wie man die modernen Brett- und Kartenspiele in den USA nennt, nicht nur kurzweiliges, sondern auch kooperatives und kommunikatives Vergnügen.

Diese Mischung aus Geselligkeit und Weltflucht fasziniert Martina Gerke vom Spieletreff Großerlach. In ihrem Wohnzimmer stapeln sich die Brettspiele zwei Meter hoch. „Ich hab schon immer gern gespielt“, sagt sie. Martina Gerkes Blick fällt auf die bunten, monolithisch aufgetürmten Pappschachteln. „Und irgendwann hat mich eben die Sammelleidenschaft gepackt.“ Über 540 Spiele verstecken sich im ganzen Haus, nach Verlagen sortiert, verteilt in Schränken, Schubladen und Kisten. Sehr zum Ärger von Martina Gerkes Gatten – all ihrer Bemühungen als Spielesammlerin zum Trotz.

„Ja, der ist genervt von meinem Hobby“, gesteht sie schmunzelnd. „Er meinte schon nach meinem 80. Spiel, dass es jetzt so langsam reicht.“ Seither hält sie den aktuellen Stand ihrer Sammlung lieber geheim. Ums Horden von möglichst vielen Spielen geht es ihr nicht. Unliebsames wird verschenkt, getauscht oder verkauft, vorwiegend im Internet.

Nur von Wolfgang Kramer wird kate-

gorisch alles gekauft. Der versorgt Gerke regelmäßig mit günstigem Nachschub – aus dessen Zweitwohnung, die ausschließlich Spiele beherbergt. „Die stapeln sich dort selbst im Bad“, sagt sie. Der Stuttgarter sorgte Mitte der 1980er-Jahre für einen regelrechten Gesellschaftsspiele-Hype. Der erreichte rund 10 Jahre später mit der millionenfach verkauften Straßen- und Städtebausimulation „Die Siedler von Catan“ einen vorläufigen Höhepunkt. Der jäh entfaltete Spieltrieb der Deutschen erlaubte Kramer von seinem schwäbischen Tüftler- und Erfindergeist hauptberuflich Gebrauch zu machen: Klassiker wie „Auf Achse“ und „El Grande“ entstanden. Autorenspele, wie Kenner sie respektvoll nennen, und allesamt „Spiel des Jahres“.

Für Sammler und Spielemesse-Besucher wie Martina Gerke ist dieses Prädikat jedoch nicht ausschlaggebend. Allenfalls eine gute Orientierung für Anfänger: Als sie ihre Leidenschaft fürs gesellige Knobeln vor rund fünf Jahren entdeckte, schaffte sie sich vermehrt „Spiele des Jahres“ an, unkomplizierten Zeitvertreib für die ganze Familie also. Nach einem seelischen Tief und Reha-Aufenthalt „musste ich mich ja irgendwie wieder aufrappeln“, erklärt die 41-Jährige.

Mangels Gleichgesinnter suchte sie im Internet die Umgebung nach öffentlichen Spieletreffs ab – und fand sie auch: in Ludwigsburg, Bietigheim und Großbottwar. Nur keinen im Rems-Murr-Kreis. Die langen Fahrten nahmen sie für ihr neues Hobby zwar zunächst bereitwillig in Kauf. Spätestens im Winter stieß Marti-

na Gerkes Spielnomadentum jedoch an seine Grenzen: Tagelang saß sie mit ihrem Ehemann und Spielebuffel eingeschneit in Großerlach fest.

„So hab ich mir gedacht: Fass' dir ein Herz und ruf' mal beim Bürgermeister an“, erzählt sie. Dann ging alles sehr schnell. Spiele waren ja schließlich ausreichend vorhanden. Vermittelt durch die ebenfalls spielebegeisterte Pfarrerin Marion Franz wurde das evangelische Gemeindehaus Heimstätte des ersten Spieletreffs im Rems-Murr-Kreis. Seitdem wird im Schwäbisch-Fränkischen Wald jeden dritten Freitag im Monat um Rohstoffe, Wohlstand und Ansehen gekämpft. Die Regeln sind zwar komplexer, mitunter auch kooperativer geworden, die Figuren und die Bretter hübscher, die Thematik weniger martialisch: Das Ziel ist seit „Risiko“ und „Monopoly“ freilich das gleiche geblieben: Gewinnen. Fanatische Wettkämpfernaturen gebe es beim Spieletreff aber kaum. Streit, so Martina Gerke, komme in der heimeligen Atmosphäre des Gemeindehauses mit Knabbertisch und Fanta gar nicht erst auf.

Pläne für ein eigenes Brettspiel hat Martina Gerke nicht. „Dafür fehlen mir die Ideen“, bekennt sie lachend. Zudem stünden Autoren Schlange vor den Verlagshäusern. Den ersten Schritt hinein hat sie dennoch getan: Seit einigen Monaten ist sie offizielle Spielerklärerin beim Stuttgarter Kosmos-Verlag. Entlohnt wird sie für diese Arbeit übrigens auch. Und zwar, wie auf der Kosmos-Webseite nachzulesen ist, in der Währung, die für Spieler am wichtigsten ist: in Spielen.



Die Regeln sind seit „Monopoly“ oder „Mensch ärgere Dich nicht“ komplexer und die Bretter hübscher geworden. Das Ziel ist aber das Gleiche geblieben: Es geht ums Gewinnen. Foto: MEV

Beratung für Sicherheit

Gerigk & Sterkel

Vermögensmanagement, Finanzdienstleistungen, Versicherungen

WIR sind vor Ort - wir sind für Sie da!

Wir beraten Sie gerne objektiv und fachkundig in Sachen Altersvorsorge, Finanzdienstleistungen und natürlich **VERSICHERUNGEN**.

Testen Sie uns doch mal - Sie werden überrascht sein, wie viel Sie, bei gleichem oder sogar verbessertem **SCHUTZ**, sparen können!

Sulzbacher Str. 50, 71577 Großerlach
gerigksterkel@service.generali.de
Telefon 07192-90 90 80, Fax 07192-90 90 81
Niederlassung: Mörikestr. 67, 70199 Stuttgart
Telefon 0711-966 666 50, Fax 0711-966 666 51

Gerigk & Sterkel

Wir haben MEHR als Pelz und Leder:

T-Shirts, Pullis, Accessoires bereits ab 20,- €! Besuchen Sie uns, wir sind IHR Modeoutlet vor Ort!

best of
Mode selected by Schrader

40% unter Fachhandels Preis!

Bei uns finden Sie herrlich flauschige, federleichte Mäntel, kuschelige Jacken, Pelze, Leder, Schals, trendige Pullover, Handschuhe, Gürtel, Mützen, Schals, Taschen und stylische Accessoires der bedeutendsten Marken-Mode-Hersteller.

Besuchen Sie uns bald, damit Sie vor Beginn der kalten Jahreszeit modisch perfekt ausgestattet sind!

best of
Mode selected by Schrader

Trends in Kaschmir, Schurwolle, Leder, Pelz sowie Outdoormode aus wetterfesten Textilien.

Sulzbacher Str. 2, 71577 Großerlach-Grab
Tel. 07192-6583, www.best-of-schrader.de

Wir haben für Sie geöffnet: jeden Donnerstag, Freitag und Samstag von 10.00 bis 19.00 Uhr und gerne nach Terminvereinbarung.

Silberstollen

Restaurant - Gästehaus
71577 GROSSERLACH
Telefon 0 79 03 / 22 83
oder 01 72 / 7 39 03 51

Die behagliche Gaststube mit familiärer Atmosphäre
Immer freitags ab 18.00 Uhr geöffnet.

Festlichkeiten und Gruppen bewirten wir gerne jederzeit nach Absprache. Wir freuen uns auf Sie - man trifft sich bei uns! Das „Silberstollen-Team“

Mehrere Zimmer langfristig zu vermieten, geeignet für Pendler oder Monteur

SÄGE- UND HOBELWERK BAY

HOLZHANDLUNG

Bauh Holzwerk GmbH
Mannweiler 3
71577 Großerlach-Grab
Tel. 0 71 92 / 9 19 11-0
Fax 0 71 92 / 9 19 11-44

Bay Holzwerk GmbH
Mannweiler 3
71577 Großerlach-Grab
Tel. 0 71 92 / 9 19 11-0
Fax 0 71 92 / 9 19 11-44

E-Mail: info@bay-holzwerk.de · Internet: www.bay-holzwerk.de

RITTINGER ELEKTROTECHNIK
Die Elektro-Kompetenz!

Bernd Rittinger* Im Vogelsang 1* 71577 Großerlach
Tel. 07903/2511 Fax /2338 info@rittinger-elektro.de

Ihr zuverlässiger Partner für die ganze Elektrotechnik
- Planung - Ausführung - E-CHECK Prüfung -
Hausgeräte Verkauf und Kundendienst - Reparaturen

Eine Schule zum Wohlfühlen

Zusätzlich zum regulären Unterricht laufen zahlreiche Projekte und Kooperationen

Das Kind ist die wichtigste Person in der Schule. So steht es im Leitbild der Grundschule Großerlach. Die Kinder sollen sich wohlfühlen und entwickeln können. Neben dem regulären Unterricht gibt es deshalb eine ganze Reihe von Projekten und Kooperationen. Sie fördern die positive Lernatmosphäre.

(nis). Sie ist das aktuellste Ergebnis, das die Kreativität und das an der Grundschule herrschende Engagement hervorgebracht haben: die neue Bibliothek. Viele ehrenamtliche Helfer packten mit an, das frei gewordene Klassenzimmer neu in sonnigem Gelb zu streichen und in einen großzügigen Lesetreff umzugestalten. Dabei mussten über 1500 Bücher umgezogen und neu einsortiert werden. Die gemütliche Atmosphäre, das breite Angebot an Büchern und erweiterte Öffnungszeiten sollen sowohl Kindern als auch Erwachsenen Lust auf Lesen machen. Denn das Lesen ist eine der wichtigsten Aufgaben, die die Schule zu ver-

mitteln hat. Es schafft die Grundlage, um schulische und später auch berufliche Ziele zu erreichen und sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen.

Deshalb hat die Schule ein Leseprojekt ins Leben gerufen, das erfolgreich seit 2006 läuft. Es werden verschiedene Aktivitäten angeboten: Schulklassen besuchen Büchereien, Schüler werden mit Kinderbüchern versorgt, sie wenden ein interaktives Leseförderprogramm im Internet an, sie sind bei Lesungen von Kinderbuchautoren dabei. Die Kinder treffen sich in Kleingruppen am Nachmittag mit ihren Lesepatzen, um ihre Lesefertigkeit zu üben.

Ein Gemeinschaftsprojekt, auf das sowohl die Schule als auch der Musikverein Frischauf Grab stolz sind, ist die 2010 begonnene Bläserklasse. Sie ist im Stundenplan fest als AG integriert. Musikalische Früherziehung hat viele positive Effekte für die Entwicklung junger Menschen. Durch gemeinsames Musizieren wird man zum Beispiel zum guten Teamplayer, was auch in anderen Lebensbereichen von großem Vorteil ist. Außerdem ist „Musik macht Schule“ so etwas wie

der Spendenkönig: Sowohl die Süwag als auch die Kreissparkasse und die Bogeys Baden-Württemberg – ehemalige Spitzensportler und Vertreter aus der Wirtschaft, die mit Benefiz-Golfturnieren gemeinnützige Zwecke unterstützen – haben für die Anschaffung von Instrumenten für die Bläserklasse gespendet.

Klasse 2000, Bildungshaus 3 bis 10, Computer-AG, Musik macht Schule: Die Liste der Projekte an der Grundschule ließe sich fortsetzen. Das vielfältige, umfangreiche Zusatzprogramm, das Schulleiter Thomas Geiger und das übrige Kollegium koordinieren, macht Partnerschaften mit anderen Organisationen unumgänglich. Eng ist die Zusammenarbeit der Schule mit den beiden Kindergärten der Gemeinde in Großerlach und Grab, mit den Sportfreunden Großerlach, dem Golfclub Marhördt und dem Musikverein Frischauf Grab. In dieser Aufzählung spiegeln sich verschiedene Sparten – von Kultur bis zum Sport. In den Angeboten werden die individuellen Bedürfnisse, Voraussetzungen und Interessen der Kinder berücksichtigt – so wie es die Schule in ihrem Leitbild festgelegt hat.



Abgeschiedenheit lässt sich nutzen

(nis). Die Gemeinde Großerlach besteht aus insgesamt 26 Teilorten und Gehöften. Darunter sind einerseits die Hauptorte Großerlach, Grab und Neufürstenhütte. Andererseits gibt es winzige Wohnplätze in absoluter Abgeschiedenheit, die nur über schmalste Sträßchen erreichbar sind. Straßennamen? Hausnummern? Fehlanzeige. Da sind zum Beispiel Buzberg und der Schweizerhof. Die Gehöfte sind das Zuhause für jeweils nur sechs

Einwohner – wobei diese Zahl auf dem Schweizerhof temporär erheblich steigen kann: Bis zu 30 Gäste kann das 2006 umgebaute Heuhotel beherbergen. Inhaber Wolfgang Klenk macht sich eben diese Lage fernab vom Verkehr, inmitten von Wiesen und Wäldern zunutze. Die Nächte im Heu und in vollkommener Stille zu verbringen, das ist nur an wenigen Flecken möglich. Es der besondere Vorteil des Lebens auf dem Land. Foto: J. Fiedler

MITMACHEN UND GEWINNEN



Zu gewinnen gibt es
1 x 100 €
2 x je 50 €
3 Sonderpreise

Welches sind die beiden kleinsten Wohnplätze auf Großerlacher Gemarkung?

- A** Altfürstenhütte und Oberfischbach
- B** Erlach und Schönbronn
- C** Schweizerhof und Buzberg

Wenn Sie die richtige Antwort wissen, greifen Sie zum Stift und machen im Antwortcoupon ein Kreuzchen an der richtigen Stelle. Dann müssen Sie nur noch den Coupon ausschneiden, aufkleben und ausreichend frankiert wegschicken.

Einsendeschluss: Mittwoch, 2. November 2011.
(Datum des Poststempels)

Die richtige Antwort ist: (bitte ankreuzen)

- A**
- B**
- C**

Absender:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl/Ort

Telefon

Bitte freimachen!

Backnanger Kreiszeitung
Preisrätsel

MEIN
Großerlach

Postfach 1169
71501 Backnang

Nicht teilnehmen können Mitarbeiter der Stroh. Druck und Medien GmbH und deren Angehörige. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Großerlach

am UNESCO-Welterbe Limes

Leben, Arbeiten & Erholen im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

- rekonstruierte Limesanlage mit Steinwachturm und Palisaden, Limeslehrpfad (25 km)
- Freizeitzentrum mit Skilift, Silberstollen mit Wassertretbecken, Kräuterzentrum, Mehrgenerationenpark
- Wandern und Radfahren in idyllischer Landschaft

Wir bieten

- ruhige Bauplätze im Teilort Grab (ab 120 €/m²)
- Mischgebietsflächen in Großerlach (ab 75 €/m²)

Bürgermeisteramt Großerlach

Stuttgarter Straße 18 · 71577 Großerlach
Telefon 0 79 03 / 91 54-0 · Fax: 0 79 03 / 91 54-33
E-Mail: rathaus@grosserlach.de
Internet: www.grosserlach.de

- Vermittlung und Verkauf NW – JW u. Gebrauchtfahrzeuge
- Karosserie- u. Unfallreparatur auch „ältere“ Fahrzeuge!

Kfz. Lämmle 71577 TRAUZENBACH
Telefon 0 71 92 / 2 03 04



Wir sind die Interessenvertretung aktiver Unternehmer der Region. Unsere rund 70 Mitgliedsbetriebe sind für Sie vor Ort und bieten Ihnen eine Vielzahl an Angeboten und Dienstleistungen.

In Kürze präsentieren wir Ihnen unser neues Gewerbeverzeichnis, den täglichen Begleiter durch die Region!

R. KÜBLER die freundliche Art zu REISEN	
Großerlach-Grab, Tel. 0 71 92 / 79 41 www.kuebler-reisen.de	
30. 11.:	Weihnachtsmarkt Stuttgart 14.- €
14. 12.:	Weihnachtsmarkt München 24.- €
17. 12.:	Weihnachtsmarkt Ulm 16.- €
01. 12. – 04. 12.:	Advent in St. Wolfgang 320.- €
09. 12. – 11. 12.:	Advent i. Bayerischen Wald 195.- €
22. 12. – 26. 12.:	Weihnachtsreise in die Fränkische Schweiz 355.- €
30. 12. 11. – 02. 01. 12.:	Jahreswechsel in Passau 370.- €
06. 05. – 10. 05. 12.:	5-tägige Kreuzfahrt „Bilderbuch Holland“ ab 940.- €

Alexander-Stift

dem Altwerden
jein
Zuhause
geben

Wohnen und Pflegen auf qualitativ hohem Niveau

In unserem Pflegeheim in Großerlach-Neufürstenhütte bieten wir 75 Plätze für Dauer- und Kurzzeitpflege aller Pflegestufen, überwiegend in Einzelzimmern, an.

Im Betreuten Wohnen bieten wir 26 modern ausgestattete Wohnungen unterschiedlicher Größe mit Balkon oder Terrasse und umfangreichem Service. Probewohnen ist möglich, eine betreute Ferienwohnung steht ebenfalls zur Verfügung.

Alexander-Stift
71577 Großerlach-Neufürstenhütte
www.alexander-stift.de

Informationen zur Aufnahme erhalten Sie von unserem Sozialdienst

Telefon 07903/930-930
Fax 07903/930-103
aufnahme@alexander-stift.de

Kaum ein Halleluja erklingt ohne sie

Organistin Inge Geiger begleitet die Gottesdienste der Kirchengemeinde seit mehr als 50 Jahren

VON SIMON HAAS

Ausgerechnet Johann Strauß aus dem katholischen Österreich. Mit feierlich-grüblerischer Künstlerruhr thront er auf dem alten Klavier. Die alabasterne Strenge der Büste mag nicht so recht passen zu Dreivierteltakt und Operetten-seligkeit. Als Vorbild für einen ernsthaften Pianisten taugt der Walzerkönig jedenfalls nicht: „Die war beim Klavier dabei – und kam dann sofort in den Keller“, erklärt Inge Geiger lachend die Geschichte der Büste. Erst als sie Jahre später die gleiche Skulptur zufällig bei „rechte Leut“ bemerkt hatte, durfte der Habsburger wieder zurück in ihr schwäbisch-protestantisches Wohnzimmer.

Der plötzliche Trubel um ihr 50. Orgeldienst-Jubiläum, das Inge Geiger kürzlich gefeiert hat, kam für die Großarlacherin überraschend. Anerkennende Worte von der Gemeinde gab es über all die Jahre nur selten. An ihren musikalischen Fähigkeiten kann es zumindest nicht gelegen haben: „Ich bemühe mich nämlich schon“, sagt Inge Geiger mit der Verschmitztheit eines jungen Mädchens. Damals, nach ihrer Konfirmation, saß sie mit 15 Jahren zum ersten Mal an der Kirchenorgel in Großarlach. An ihrem 18. Geburtstag durfte sie dann zum ersten Mal während eines Traugottesdienstes für ein Brautpaar spielen. Jetzt, genau 50 Jahre später, zog sie erneut die Orgelregister im Gottesdienst: zur goldenen Hochzeit desselben Brautpaares.

Angefangen hat alles an dem Klavier mit der Johann-Strauß-Büste. Gäste musste Inge Geiger darauf unterhalten im Lokal der Eltern. Mit „teuflichem Geplär und Geleier“ also, wie der fromme Bach Musik ohne Gottesbezug nannte. Bachkantaten gibt's in Großarlach aber ohnehin nur selten zu hören. Sein barocker Zeitgenosse Pachelbel ist Geiger lieber. Je nach Wochenlied und Kirchenkalender sucht sie sich ein Passendes

des Stück für den Gottesdienst heraus. Auf die Frage, ob sie auch moderne Stücke spiele, antwortet sie zunächst mit einem vielsagenden Schweigen. Wenn etwas schräg klingt und man zudem auch noch falsch spielt, hört es sich am Ende noch schräger an – „wüst“, wie sie meint. Und überhaupt: Sie sei doch nur eine „kleine Organistin“, mit begrenzten Möglichkeiten.

Hochmut hat sie das Spiel an der Königin der Instrumente also ganz bestimmt nicht gelehrt. Nicht selbstverständlich, wenn man bedenkt, was eine zweimanualige Kirchenorgel einem Musiker so alles abverlangt: Alt und Sopran erklingen mit der rechten, der Tenor mit der linken Hand. Der Bass wird mit den Fußpedalen gespielt. Und gleichzeitig will der Gemeindecantor souverän geführt werden. Da verliert man schnell den Überblick, sagt Inge Geiger.

An das Pedalspiel wagte sie sich deshalb auch erst später, mit Anfang 30 – beim damaligen Bezirkskantor Trefz in Backnang. Musikalische Ambitionen, die über das Begleiten von Gemeindecantoren hinausgingen, hatte sie jedoch keine. In-

geheim vielleicht. Als junges Mädchen in den 1950er Jahren habe man aber nicht im Traum daran gedacht, was anderes zu wollen als die Eltern. Und die wollten, dass sie zu Hause bleibt. Schließlich würde sie ja eh bald heiraten und Kinder kriegen. „Das war damals so“, sagt sie ein wenig zerknirscht.

Aber von Reue kann keine Rede sein, schließlich sind Kinder inzwischen ihr Ein und Alles. Besonders ihre Enkel: „Es gibt nichts Schöneres“, schwärmt Inge Geiger. Neben der Orgel und der Kirche,

verstehen sie nur noch zweimal im Monat. Chorleiter Eyke Werner und eine junge Orgelstudentin wechseln sich an den übrigen Sonntagen ab. Ihr Hobby leidet darunter jedoch nicht: „Ich übe immer – immer“, fügt die 68-Jährige bestimmt hinzu. Sie könne ja nicht ständig das Gleiche spielen. Und sofern sie niemand vom „Orgelbänkle zerrt“, ist sich Inge Geiger sicher, wird sie bestimmt auch noch den nächsten, den diamantenen Hochzeitstag des Brautpaares von damals begleiten.



„Ich übe immer – immer“: Inge Geiger sucht je nach Wochenlied und Kirchenkalender ein passendes Stück für den Gottesdienst aus.

Foto: J. Fiedler

„Man hat sich irgendwie einen Traum verwirklicht“

Volker Herrmann und Chris Griese betreiben seit 17 Jahren das Sportstudio Fit & Fun – Sie sind überzeugt, dass Krafttraining bester Sport bis ins hohe Alter ist

Der Übungsraum mit den Geräten ist überschaubar, der Thekenbereich und Kursraum sind es ebenso. Fit & Fun ist ein kleines Sportstudio – dafür aber mit umso größerer Leidenschaft von Volker Herrmann und Chris Griese geführt. Sie erfreuen sich an der familiären Atmosphäre in ihrem Fitnessstudio und daran, seit 17 Jahren zur Gesundheit der Großarlacher Bürger beizutragen.

VON NICOLA SCHNEIDER

Es riecht nach frischer, schweißtreibender Anstrengung. Gemischt mit dem kernigen Aroma von Sauna-Aufguss und einem Sammelsurium an Duschgel- oder Waschmittel-Düften. Das Radio läuft. Typische Fitnessstudio-Stimmung. Dennoch ist etwas anders. Volker Herrmann steht hinterm Tresen im Thekenbereich, der zugleich der Eingangsbereich ist. Der 49-Jährige spricht mit einem Mitglied – vertraut; so, als würden sie sich oft unterhalten. Währenddessen stemmen zwei, drei Sportliche an den Geräten Gewichte, trainieren Oberschenkel-, Arm-, Bauch- oder Rückenmuskulatur. Vielleicht haben sie die austrainierten, leicht bekleideten Männer und Frauen als Vorbild, die entlang der Wand auf Postern posieren. Wenn sie mal ein Zwischenpüschchen einlegen, tauschen sie sich aus. Man kennt sich gut, macht gern Sport miteinander. „Zu uns kommt man nicht nur, weil es lange kein anderes Studio gegeben hat, sondern wegen der Atmosphäre“, schildert Volker Herrmann das, was sein Sportstudio ausmacht. Er und Chris Griese teilen sich die Geschäftsführung.

Von Anfang an sei einer von ihnen immer im Studio gewesen, um die Mitglieder zu betreuen. Volker Herrmann ist sich sicher: „Das macht einen guten Namen.“ Diesen haben sich die beiden hart erkämpft. Volker Herrmann hat viele Jahre in Großarlach gelebt. Seine Eltern wohnen noch im Ort. Er selbst ist heute in Sulzbach-Bartenbach zu Hause. Der 47-jährige Chris Griese dagegen wohnt heute in Großarlach und stammt aber ur-

sprünglich aus dem Schorndorfer Raum. Die beiden kennen sich von der Arbeit.

In einer der Schichten, die sie zusammen im Daimler-Werk in Stuttgart-Untertürkheim schoben, kamen sie erst auf ihr gemeinsames Hobby – den Kraftsport – und dann auf die Idee eines Fitnessstudios. „Viele schwätzen ihr Leben lang davon. Wir haben es gemacht. Man hat sich irgendwie einen Traum verwirk-

licht.“ Vor 17 Jahren setzte das Duo seine Idee in die Tat um – ein Kraftakt für die beiden Kraftsportler. „Der Weg zum Fitnessstudio war nicht leicht“, erinnert sich Volker Herrmann. Im Gebäude an der Bundesstraße 14 neben dem Feuerwehrgerätehaus, das die beiden gepachtet haben, war zuvor eine Firma untergebracht. Als diese auszog, musste zunächst die Nutzungsänderung genehm-

igt, die Räume dann in Eigenleistung umgebaut und schließlich – gebrauchte – Geräte angeschafft werden. Und das alles neben dem Schichtdienst. Schichtbeginn beim Autobauer in Stuttgart um sechs Uhr, Schichtende im Fitnessstudio gegen 24 Uhr... „Die ersten vier bis fünf Jahre waren schon etwas härter. Aber man ist natürlich auch sehr motiviert.“ Volker Herrmann spricht von Belastung, auch

von Zweifeln in der Anfangszeit, ob es funktioniert, und vom ständigen Ringen um Mitglieder. All das macht ein breites Kreuz – im übertragenen Sinn. „Man wird belastbar“, nennt Volker Herrmann einen Nebeneffekt, den Krafttraining seiner Meinung nach erzielt.

Das Interesse beziehungsweise die Neugier am neuen Fitnessstudio war ganz am Anfang riesig – obwohl Bodybuilding damals bereits auf dem absteigenden Ast war; und obwohl man eher belächelt wurde, wenn man Muskelaufbautraining betrieb. Heute, 17 Jahre später, ist das Studio noch da. „Solange es Spaß macht und es sich einigermaßen trägt, machen wir es auch weiter“, sind sich die Geschäftsführer einig. Die Menschen in Großarlach und den umliegenden Gemeinden haben offensichtlich erkannt, dass ihnen Krafttraining guttut. „Das ist der beste Sport bis ins hohe Alter“, ist Volker Herrmann überzeugt.

Als Beispiel führt er ein Mitglied an: Der Mann ist 89 Jahre alt und gemeinsam mit seiner 84-jährigen Frau im Jahr 2005 Mitglied geworden. Chris Griese betreut die Senioren, wenn sie am Vormittag zum Training kommen.

Die fitten Betagten sind nicht die einzige Kuriosität im Sportstudio. Ein Mitglied betreibt extremen Frühspport: Bereits um fünf Uhr morgens nutzt er die Geräte. Eigentlich können die Mitglieder das Studio mittels eines Chip-Systems erst ab sechs Uhr benutzen. Das ist dem Frühaufsteher schon zu spät, also wurde sein Chip auf fünf Uhr umprogrammiert.

Seit rund einem Jahr macht es das Chip-System möglich, dass sich die Studiotüren von 6 bis 23 Uhr für die Mitglieder auch außerhalb der Kernöffnungszeiten mit Trainerbetreuung öffnen. In dieser Zeit kann es schon mal sein, dass ein Sportler das ganze Studio für sich hat – dann allerdings ohne die Atmosphäre der Fitnessfamilie.



Haben aus ihrem Hobby und ihrer Leidenschaft einen zeitaufwendigen Nebenjob gemacht: Volker Herrmann (links) und Chris Griese. Foto: J. Fiedler

Redaktion: Nicola Schneider

Anzeigen: Steffen Berner, Michael Mathes, Frank Tomaschek